

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 87 (2000)  
**Heft:** 12: Bilderwelt

**Artikel:** Interpretation und Integration = Interprétation et intégration = Interpretazione e integrazione  
**Autor:** Sonderegger, Christina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-65215>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

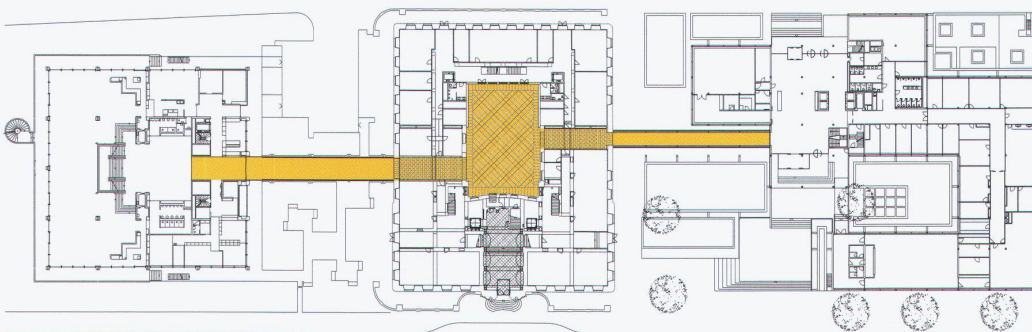
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



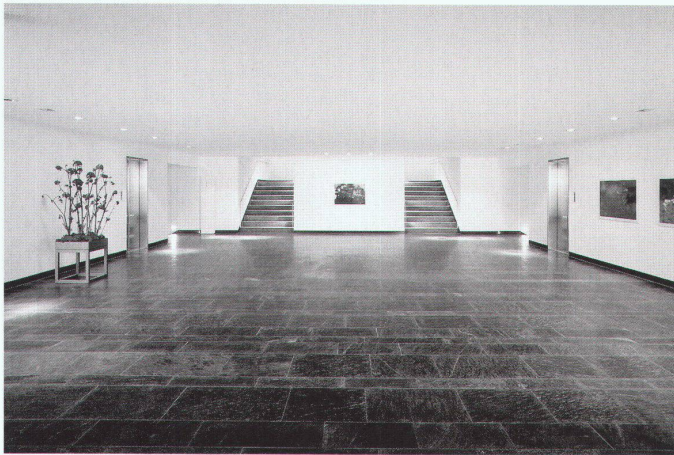
Stammhaus: Innenhof mit  
Bodenskulptur von Carl Andre

Stammhaus: neue Freitreppe mit  
Wandmalerei von Adrian Schiess

Fotos: Heinrich Helfenstein



Grundriss mit neuem Wegsystem



Klubhaus: Neues Foyer Erdgeschoss

Fotos: Gaston Wicky, Zürich



Klubhaus: Cafeteria Erdgeschoss

hindurch sieht. Im Gegensatz zu früher sind heute Empfangsgebäude, Stamm- und Klubhaus durch oberirdische Rampen stufenlos miteinander verbunden. Auf dieser neuen Zirkulationsachse bildet der Von-Senger-Bau sozusagen das Transitgebäude. Tilla Theus hat mit dem neuen Wegsystem nicht nur ein altes Problem organisatorisch und ästhetisch überzeugend gelöst, sondern sie hat daraus gleichzeitig einen diskreten Parcours durch die Geschichte des Stammhauses gemacht.

Die neuen Eingriffe sind jeweils präzise gesetzt und heben sich klar von der alten Bausubstanz ab. Dort, wo sie sich auf das Zirkulationssystem beziehen, werden sie durch Kunst am Bau ausgezeichnet. Die Künstler akzentuieren mit ihren Interventionen das Wegnetz und interpretieren die neue Funktion des Von-Senger-Baus. Die Kunst geht hier im Unterschied zum Klubhaus eine unmittelbare Verbindung mit der Architektur ein.

### Klubhaus

Auch beim Klubhaus, das der Swiss Re als Betriebs- und Gästerestaurant dient, standen nicht nur technische, sondern vor allem auch ästhetische Gesichtspunkte im Vordergrund der Sanierung. Hans Hofmann hatte 1955

den Bau als zwei auf Stützen schwebende Platten konzipiert. Schader und Stücheli erweiterten ihn in den Siebzigerjahren um zwei Restaurations Ebenen. Durch die Schliessung des offenen Erdgeschosses und den Ausbau der Dachterrasse war das Klubhaus somit nicht nur bis auf den letzten Meter ausgelastet, sondern es verlor auch den Charakter des leichten Pavillonbaus sowie den direkten Bezug zur Parklandschaft.

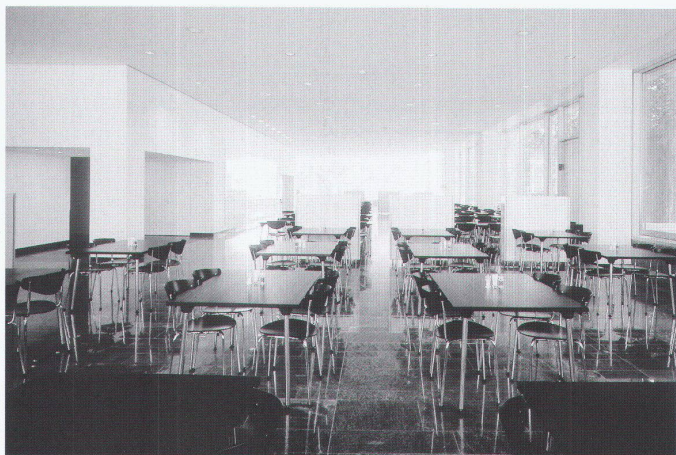
Im Zentrum des Sanierungskonzeptes von sam Architekten und Partner AG stand die Aufgabe, flexibel nutzbare Restaurationsräume für gehobene Ansprüche zu schaffen und die technische Infrastruktur auf den heutigen Standard zu bringen. Darüber hinaus galt es, die verschiedenen Funktionsbereiche in ablauforganisatorischer Hinsicht zu entflechten. Durch eindeutig definierte und räumlich voneinander getrennte Zonen erreichte man die gewünschte Klärung der Betriebsabläufe. Dazu waren grössere bauliche Eingriffe notwendig. Im Unterschied zum Stammhaus reanimierte man für die neuen Bedürfnisse nicht die Strukturen des Altbaus, sondern man integrierte die neuen Bauteile so, dass sie kaum von der bestehenden Substanz zu unterscheiden sind. Das Resultat überzeugt auch

hier: Entstanden ist ein übersichtlicher Bau mit einer neuen kompakten Kernzone und aussen liegenden Speisesälen. Der bewusste Gegensatz zwischen den niedrigen Innenräumen und den wieder hergestellten hohen Aussenräumen wird durch gedrungene Übergangszonen effektiv gesteigert. Die spannungsvolle Abfolge unterschiedlicher Raumvolumina bewirkt eine räumliche Inszenierung mit Steigerung nach aussen. Die Räume selbst sind – was Farbe und Materialien anbelangt – von geradezu asketischer Schlichtheit. Sie bilden gewissermaßen den ruhigen Hintergrund für Inszenierungen anderer Art: In Szene gesetzt werden die sammlungseigene Kunst oder das täglich wechselnde Naturschauspiel. Während der Von-Senger-Bau nach innen auf den Hof hin ausgerichtet ist, öffnet sich dieses Gebäude nach aussen. Der durch den Umbau der Siebzigerjahre verloren gegangene Bezug zwischen Architektur und Natur wird mit der neuen gesamtheitlichen Aussenraumgestaltung durch die Landschaftsarchitekten Kienast Vogt Partner wieder belebt und punktuell akzentuiert.

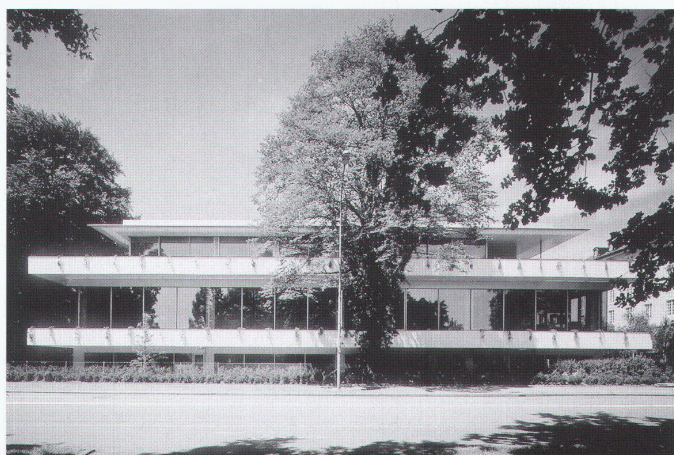
Im Zuge der Sanierung des Klubhauses wurde es nicht unterlassen, die Qualitäten des Hofmann-Baus wieder zu verstärken – durch die räumliche

Klärung oder die Akzentuierung der Stützen in der Erdgeschossfassade. Trotz dieser Massnahmen ist aus dem Pavillon ein homogener Bau mit eindeutig neuer Handschrift geworden. Was in den Siebzigerjahren erstmals umgebaut wurde, ist nun fertig gebaut worden. Mit dem weit ausladenden Vordach hat das Klubhaus nun auch seinen oberen Abschluss erhalten, der allerdings von einer neuen «Bekrönung» in Form der Haustechnik konkurrenziert wird.

Christina Sonderegger



Klubhaus: Selbstwahlrestaurant 1. Obergeschoss



Klubhaus: Fassade nach dem Umbau

## Interprétation et intégration

Chaque transformation pose la question du traitement de la substance bâtie existante et de l'intégration des parties nouvelles. Les rénovations du siège et du club de la Swiss Re à Zurich par Tilla Theus und Partner AG (siège) et sam Architekten und Partner AG (club), y répondent de deux manières différentes. Theus va au delà des mesures de rénovation proprement dites (renouvellement des installations techniques et nouveau système de circulations) surtout en revalorisant l'architecture du bâtiment de Senger. Pour cela, il libère son volume et ses structures internes et remet en valeur des qualités spatiales en parties cachées (cour intérieure, bureaux paysagés, étage attique). Les nouvelles interventions sont implantées avec précision et se distinguent nettement de l'ancienne substance bâtie. La décoration artistique accentue et interprète les nouveaux éléments des voies de circulation. Ce système de voies relie les divers bâtiments à l'aide de rampes extérieures. La cour intérieure réorganisée constitue le centre effectif de cet axe de transit.

La rénovation fonctionnelle et esthétique du club édifié en 1955

par Hans Hofmann comme restaurant d'entreprise de la Swiss Re, a nécessité des interventions importantes. Grâce à des zones fonctionnelles clairement définies et spatialement distinctes sam Architekten ont réussi à désenclaver les circuits de fonctionnement. Les interventions se distinguent à peine de la substance existante. Le résultat est un édifice homogène avec un noyau central compact et des salles à manger périphériques de grande hauteur. La façade réinterprétée et le toit débordant clarifient l'aspect extérieur du volume. Dans le siège, les anciennes structures ont été réinterprétées tandis que les parties nouvelles apportent une accentuation; dans le club par contre, un nouveau bâtiment a été créé par l'intégration de l'existant.

## Interpretazione e integrazione

In ogni ristrutturazione si pone la questione dell'atteggiamento rispetto all'esistente e l'integrazione dei nuovi interventi. Il risanamento della Sede principale e della Clubhouse della Swiss Re, ad opera dello studio di architettura Tilla Theus und Partner AG (Sede principale) e degli sam Architekten und Partner AG (per la Clubhouse) forniscono due risposte diverse in merito. Theus va oltre i provvedimenti di risanamento in senso stretto (rinnovamento degli impianti e nuovo sistema di circolazione), si tratta soprattutto di una rivalutazione architettonica dell'edificio di Senger. A questo proposito ne ripristina la leggibilità del volume e delle strutture interne e rende percepibili qualità spaziali in parte nascoste (cortile interno, uffici open space, piano attico). I nuovi interventi sono precisi e si demarcano chiaramente dall'esistente. Gli interventi artistici sull'edificio accentuano e interpretano i nuovi elementi degli spazi di circolazione. Il sistema dei percorsi collega gli edifici singoli con rampe in superficie. Su questo asse di passaggio il cortile interno ridisegnato forma il centro vero e proprio.

Per ristrutturare la Clubhouse, costruita da Hans Hofmann nel

1955 come Ristorante aziendale della Swiss Re, sia dal punto di vista funzionale che da quello estetico erano necessari interventi sull'edificio di una certa entità. Grazie a pacchetti funzionali definiti e spazialmente separati lo studio sam Architekten und Partner AG ha ottenuto una chiarificazione dei procedimenti di esercizio. Gli interventi si distinguono appena dall'esistente. È risultato così un edificio omogeneo con un nuovo nocciolo compatto e delle Sale Ristorante periferiche. Grazie alla nuova interpretazione della facciata e la pensilina a sbalzo l'edificio ha ottenuto un volume chiaro anche esternamente.

Nella Sede principale si è attuata una nuova interpretazione delle strutture esistenti e un'accen-tuazione puntuale attraverso parti nuove, nella Clubhouse invece, grazie al principio dell'inclusione dell'esistente è sorto un nuovo edificio.